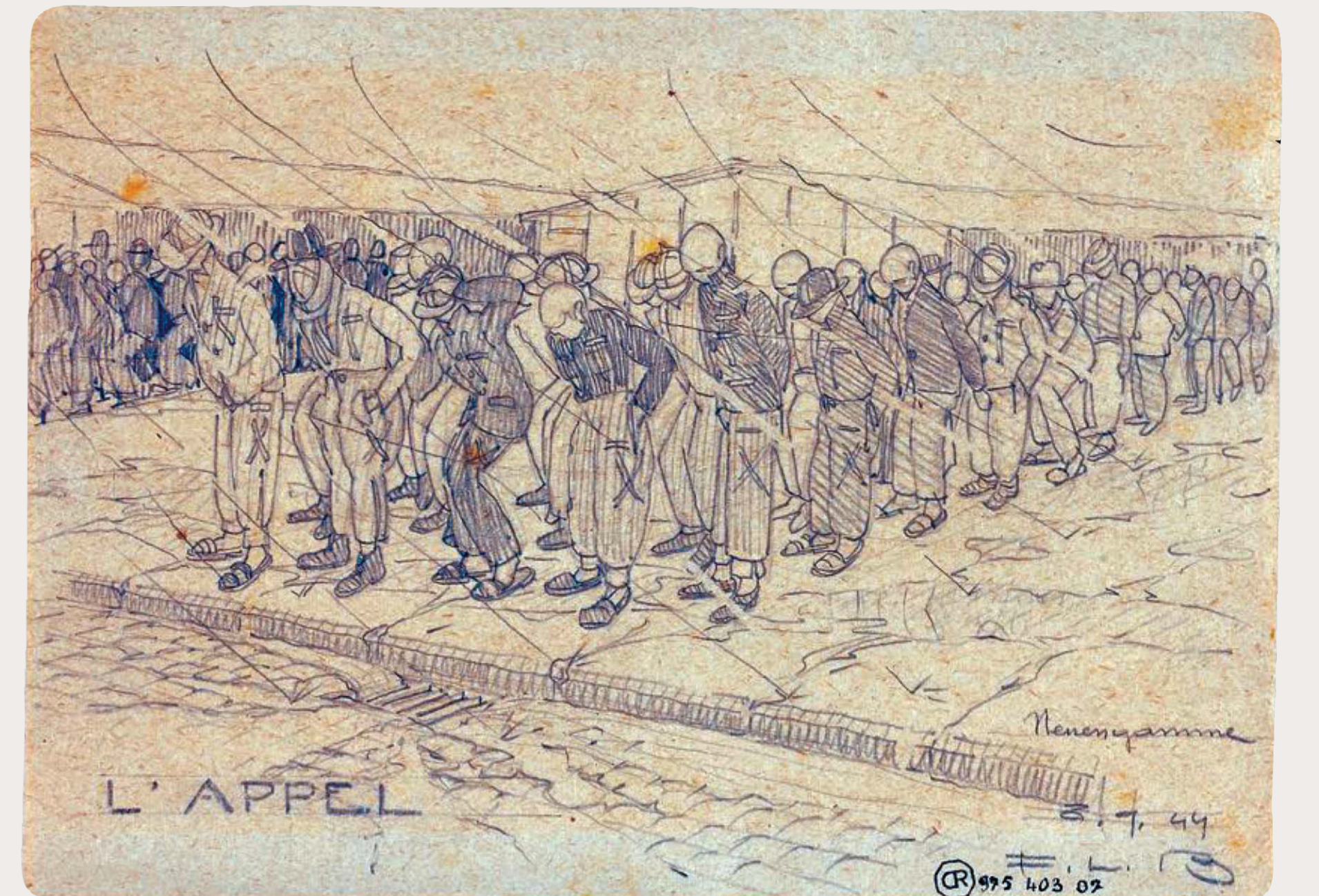


# Das KZ Neuengamme – Arbeit, Gewalt, Vernichtung



Bleistiftzeichnung „L'appel, Neuengamme, 8.9.44“ des französischen Häftlings Lazare Bertrand, 1944 oder 1945.

Quelle: Musée de la Résistance et de la Déportation, Besançon, M0335\_975-403.07

Die Zählappelle, die morgens und abends stattfanden, bedeuteten für die KZ-Häftlinge eine überaus große physische Anstrengung. Insbesondere abends ließ die SS die Häftlinge oft stundenlang auf dem Appellplatz stehen. Die abendliche Essensration wurde erst nach dem Appell ausgeteilt.

Von Dezember 1938 bis April 1945 bestand in Hamburg-Neuengamme ein Konzentrationslager. Bis zum Frühjahr 1940 wurde es noch als Außenlager des KZ Sachsenhausen bei Berlin geführt. Von den über 100 000 Häftlingen, die in das KZ Neuengamme und seine mehr als 85 Außenlager eingeliefert wurden, stammten 90 Prozent aus den von den deutschen Truppen besetzten Ländern Europas. Die KZ-Häftlinge mussten für private Firmen und SS-eigene Betriebe, für kommunale Verwaltungen, Reichsbahn und Wehrmacht Zwangsarbeit verrichten. Unmenschliche Arbeitsbedingungen, Unterernährung, mangelnde medizinische Versorgung, Exekutionen und gezielte Mordaktionen forderten Tausende Opfer unter ihnen. Im Frühjahr 1945 wurden zunächst die Außenlager, dann auch das Hauptlager in Neuengamme geräumt. Die Häftlinge kamen mit Bahntransporten oder auf Fußmärschen in andere Lager wie das KZ Bergen-Belsen und die „Auffanglager“ Wöbbelin und Sandbostel. Mehr als 9000 Häftlinge wurden Ende April auf drei in der Lübecker Bucht liegenden Schiffen zusammengepfertcht. Bei einem irrtümlichen Angriff der britischen Luftwaffe auf diese Schiffe kamen am 3. Mai 1945 noch 6600 Häftlinge ums Leben. Mindestens 42 900 Häftlinge des KZ Neuengamme haben die KZ-Haft nicht überlebt.

„Die hygienischen Verhältnisse kann man sehr schwer beschreiben [...]. Aber nimmt man eine kräftige Phantasie zur Hilfe, könnte man es sich vielleicht vorstellen, wie es in so einem Lager war, beherrscht von Magen- und Darmkrankheiten, wenn das Wasser in Rohren gefroren ist und die Latrinen überfüllt sind und Sitze und Fußboden überflossen sind mit Menschenkot.“

Oluf Bonné, Bericht, nicht datiert. Oluf Bonné aus Dänemark war von Oktober 1944 bis April 1945 u. a. in den Außenlagern des KZ Neuengamme Alt Garge, Hannover-Misburg und Hannover-Stöcken inhaftiert.

Quelle: Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, HB 115



Das „Auffanglager“ Sandbostel bei Bremervörde am 1. Mai 1945, zwei Tage nach der Befreiung des Lagers. Aufnahme eines britischen Soldaten.

Quelle: Imperial War Museum, London, BU 4910

Im KZ Bergen-Belsen sowie in den „Auffanglagern“ Sandbostel und Wöbbelin starben vor der Befreiung und in den darauffolgenden Wochen Tausende Häftlinge an Hunger, Erschöpfung und Krankheiten.

## Die Herkunft der Häftlinge des KZ Neuengamme.

Grafik: Michael Teßmer, graphische Werkstätten Feldstraße, Hamburg, und Claudia Leschik, LESchik design, Hamburg, nach Angaben der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

